

fielen im ersten Halbjahr 1977 um 494 Mio.DM oder 50% niedriger aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Unter den Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie (-246 Mio.DM oder -40%) gingen vor allem die Exporte von Eisen und Stahl (-216 Mio.DM), NE-Metallen und Metall-Halbzeug (-38 Mio.DM) und chemischen Erzeugnissen (-16 Mio.DM) zurück, bei steigenden Lieferungen von Walzwerk-Erzeugnissen (+24 Mio.DM). Der Rückgang der Exporte von Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrie (-262 Mio.DM oder -69%) erstreckte sich insbesondere auf Maschinenbauerzeugnisse (-233 Mio.DM), elektro-technische Erzeugnisse (-49 Mio.DM) und Stahlbauerzeugnisse (-6 Mio.DM). Der Export von Wasserfahrzeugen war dagegen in der Berichtszeit mit einem Wert von 32 Mio.DM beteiligt. Auch Erzeugnisse der Ernährungsindustrie erreichten im Halbjahr 1977 eine gewisse Bedeutung (+60 Mio.DM). (VWD/NfA, 15.9.77)

(33) Commerzbank: Wandel in Pekings Außenhandelspolitik

Der Commerzbank-Sprecher, Robert Dhom, geht davon aus, daß Peking im Zuge der vom XI. Parteitag beschlossenen Modernisierung seiner Wirtschaft bald dazu übergehen wird, zur Finanzierung des Imports von Industrieanlagen normale Kredite mit international üblichen Laufzeiten zu akzeptieren. Dhom: "Ich glaube, daß die Volksrepublik China dabei ist, ihre Außenhandelspolitik grundsätzlich zu ändern. Es scheint mir eindeutig, daß man bereit ist, in Zukunft nicht den Umweg über sog. Depositen zu gehen, sondern direkte Kredite zu nehmen, deren Laufzeit auch dem eigentlichen Abschreibungsrythmus entsprechen wird." Nach Ansicht des Banksprechers würde dies bedeuten, daß Peking bald, wie schon von japanischen Banken, Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren akzeptierte. Die Commerzbank ist seit 1952 im China-Geschäft tätig und wickelt über 40% des bundesdeutschen China-Handels ab. Sie betreut finanziell auch das Stahlwerk von Wuhan. Im Bankvorstand macht man sich Hoffnungen, daß die Commerzbank als erste deutsche Bank eine permanente Vertretung in Peking bekommen wird. (SZ,16.9.77)

(34) Fernmeldeexperten in Europa

Eine Delegation von neun Fernmeldeexperten der Gesellschaft für Elektronik der Volksrepublik China bereiste im September Europa, um sich über den Stand der Raumfahrtprogramme zu informieren. Die von Lei Hung, Vorstandsmitglied der Gesellschaft, geführte Gruppe begann ihre Rundreise bei der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) in Paris, die den Besuch der wichtigsten nationalen Raumfahrtinrichtungen und Herstellerfirmen organisiert und koordiniert. Auf dem Reiseplan stehen ferner Besuche in Großbritannien, der Bundesrepublik, Schweden, den Niederlanden und Italien. (NZZ, 16.9.77)

(35) Schiffsbauaufträge für Jugoslawien

Die Schiffswerft 3.Mai in Rijeka hat im September einen 45.888 tdw-Stückgutfrachter an die VR China ausgeliefert. Ein weiteres Schiff derselben

Klasse soll noch bis Ende dieses Jahres fertiggestellt werden. Die Werft in Rijeka hat damit ihr zweites Schiffbauprogramm für die VR China beendet. In den Jahren 1971 bis 1974 hatte die Werft 10 Schiffsdieselmotoren zu 12.000 PS nach Lizenzen des Schweizer Unternehmens Sulzer sowie 4 Massengutfrachter mit 15.000 tdw für China gebaut. Im August d.J. konnte die Werft Aufträge über vier 12.000 PS-Sulzer-Motoren von der China National Import and Export Corp. aus Peking verbuchen. Große Hoffnungen setzt die jugoslawische Werft-Industrie auf den in den nächsten Monaten bevorstehenden Besuch chinesischer Wirtschaftler in Jugoslawien. Aus diesem Anlaß wird auch über Möglichkeiten weiterer Aufträge zum Bau von Frachtschiffen und Schiffsmotoren verhandelt, wie aus jugoslawischen Fachkreisen verlautet (BfA/NfA, 30.9.77).

(36) Handel mit Kenia

China hat im August eine zweiwöchige Wirtschafts- und Handelsausstellung in Nairobi veranstaltet, auf der rd.1.600 verschiedene Exponate gezeigt wurden. Dabei handelte es sich vornehmlich um landwirtschaftliche Erzeugnisse und Geräte, Traktoren, Düngemittel, Pestizide, Erzeugnisse des Kunsthandwerks und Handwerks sowie Textilien. Die Ausstellung wurde von rd.100.000 Personen besucht, die an praktisch allen Ständen kisuahelisprechendes chinesisches Personal antrafen. China hat in diesem Jahr aus Kenia vor allem Sisal, Baumwolle, Pyrethrum und Elfenbein importiert, dafür chemische Produkte und leichte Industrie-Ausrüstungen exportiert. 1976 ergab sich wieder ein erhebliches Defizit für Kenia bei Importen aus China im Wert von 61,1 Mio.Kenia Shilling (KSh), denen nur Ausfuhren von 8,3 Mio.KSh gegenüberstanden. Im 1.Quartal 1977 bezog Kenia Waren für 29,3 Mio.KSh (1976 waren es im selben Zeitraum nur 18,6 Mio.KSh) und exportierte in die VR China Güter im Werte von 18,6 (1976:1,6) Mio.KSh (BfA/NfA, 9.9.77).

WIRTSCHAFT

(37) Volkszeitung: Gewinn machen ist ehrbar

In einem Artikel der Pekinger Volkszeitung vom 27.8.77 wird darauf hingewiesen, daß der chinesische Wirtschaftsaufbau auf eine Steigerung der Akkumulation (Investitionsfonds) und Unternehmensgewinne angewiesen sei. "Es ist eine Ehre, Profite zu erzielen, und eine Schande, rote Zahlen zu produzieren", hieß es in dem genannten Artikel. Alle Industrieunternehmen, aus deren Überschüssen der Großteil der staatlichen Investitionen finanziert werden müsse, sollten ihre Defizite abbauen und ihre Gewinne steigern. Der Verfasser macht allerdings einen klaren Unterschied zwischen kapitalistischen Profiten und den Profiten einer sozialistischen Gesellschaft. Letztere seien die Manifestation des Bewußtseins der Arbeiter, beim Aufbau des Sozialismus mitzuhelfen, während der kapitalistische Profit auf der Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung beruhe. Hand in Hand mit dieser Aufforderung geht eine

Kampagne zur Straffung der Kontrolle über das Management der Unternehmen und die Verwendung von Betriebsmittelkrediten und Investitionskapital, um Veruntreuung und illegale Fehlleitung der Fonds zu verhindern (NCNA, 28.8.77).

**(38) Staatliche Planungskommission:
Produktion ist Revolution; Förderung
von Wissenschaft und Technologie**

In einem Grundsatzartikel der Staatlichen Planungskommission zum Jahrestag von Maos Tod (SWB, 13.9.77; NCNA, engl., 12.9.77) wurde der neue pragmatische Kurs der chinesischen Führung im ökonomischen Bereich ideologisch untermauert. Hervorzuheben an diesem Grundsatzdokument sind Formulierungen, die besagen: Steigerung oder Absinken der Produktion seien ein wichtiges Kriterium, an dem man abmessen könne, ob eine Revolution erfolgreich sei oder nicht. Revolution heiÙe geradezu, die Produktivkräfte voll zu fördern. Das sind erstaunliche Sätze, die ein Jahrzehnt nicht mehr möglich gewesen sind. Weiterhin weist die Planungskommission darauf hin, daß die Aneignung fortschrittlicher Technik eine wichtige Methode zur Anhebung der Arbeitsproduktivität sei, m.a.W. man verlangt nach schnellstmöglicher Entwicklung von Wissenschaft und Technologie. Einerseits wird wirtschaftliche Unabhängigkeit als Voraussetzung der politischen Unabhängigkeit herausgestellt, andererseits aber die Ausdehnung der ökonomischen, technischen und kulturellen Zusammenarbeit mit dem Ausland ausdrücklich gefordert. Durch die Einführung ausländischer fortschrittlicher Technologie werde die eigene Kreativität nicht gehindert, sondern gefördert.

(39) Lohnerhöhungen

Viele chinesische Arbeiter werden ab Oktober Lohnerhöhungen von 15-20% erhalten. Dies teilten chinesische Vertreter gegenüber einer Delegation von Redakteuren von Mitgliedszeitungen des Kyodo-Nachrichtendienstes mit, die Fabrikeinrichtungen in Taching, Changshun, Shenyang und Anshan in Nordostchina besichtigten. Einzelheiten über den Lohnsteigerungsplan waren nicht in Erfahrung zu bringen, offizielle Vertreter erklärten jedoch, daß von den Lohnerhöhungen ca.40% der Fabrikarbeiter des Staates betroffen sein würden, die nach dem derzeitigen 8-Klassen-System bezahlt werden. Der anstehende Lohnsteigerungsplan wird Arbeiter fördern, die in der untersten und zweituntersten Stufe jeder Klasse eingruppiert sind. Wie die chinesischen Vertreter weiterhin durchblicken lieÙen, würden für höher bezahlte Arbeiter Anpassungsmaßnahmen vorgenommen. Beschäftigte, die von diesem System nicht erfaßt werden, darunter Angestellte, Techniker, Angehörige des Betriebsmanagements und Lehrer, sollen von dem neuen Lohnsteigerungsplan ebenfalls profitieren. So soll etwa die Hälfte aller Lehrer Lohnerhöhungen erhalten, was die besondere Bedeutung unterstreicht, die der neue Parteivorsitzende dem Bildungswesen beimißt. Gefahren für eine Inflation bei steigendem Einkommen haben die chinesischen Vertreter nicht gesehen, weil die Güterversorgung fünfmal schneller gestiegen sei als die Versorgung mit Geldmitteln (Kyodo nach BPA/Ostinformationen, 22.9.77).

(40) Keine Privatindustrie in der VR China

Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur beläuft sich der Anteil der volkseigenen und der kollektiven Industrie und Gewerbe gegenwärtig auf 99,9% Anteil am Bruttoindustrieprodukt. Nur noch 0,1% des BIP werden also privat erzeugt (SWB, WER, 21.9.1977, A 9).

(41) Steigerung der Industrieproduktion in Städten

Der Gesamtproduktionswert der industriellen Produktion Kantons stieg während der ersten 8 Monate 1977 um 206% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Zugleich aber lag die Produktion des Monats August 1977 nur um 10,67% über der des Augusts 1975. Das heißt, die Produktion ist seit 1975 um wenig mehr als 5% jährlich gestiegen. 1976 muß ein Rückgang weit unter den industriellen Produktionswert 1975 stattgefunden haben. Ähnliches läßt sich aus Angaben für das Industriezentrum Hsi-an entnehmen. Dort stieg die Produktion im August 1977 um 70% gegenüber dem August 1976, eine Zahl, die sich nur aus dem extrem niedrigen Tiefstand 1976 erklären läßt (SWB, WER, 21.9.1977, A 9).

(42) Ausstellung für Metallverarbeitung

Mehr als 1000 Arbeiter, Techniker und Kader nahmen an einer Ausstellung in Schanghai teil, in der vor allem Technik der spanabhebenden Metallverarbeitung demonstriert wurden. Ausdrücklich wird das Beispiel eines Arbeiters erwähnt, der zwei Löcher mit einem Durchmesser von jeweils 16,3 mm und 250 mm Tiefe in 2 min 45 sec bohrte. Die Abweichung betrug weniger als 1,5 Haarbreiten. Ferner wird eine Reihe anderer Präzisionsarbeiten erwähnt. Die Beispiele deuten alle darauf hin, daß in der metallverarbeitenden Industrie Chinas durchaus Zeit- und Bewegungsstudien angestellt werden (SWB, WER, 14.9.77, A 10).

(43) Abbau von Kohlehalden

Nach offiziellen Angaben ist der Bestand an Kohlegroßhalden, der sich durch die Paralyse des Eisenbahntransports 1976 in den Bergbauzentren Shansis, Heilungkiangs und anderer Provinzen ergeben hatte, bis zum August 1977 nahezu abgebaut worden. Insbesondere in der Provinz Shansi sind damit die Halden rd. 3 Monate vor der vorgesehenen Planungszeit beseitigt worden (SWB, WER, 21.9.1977, A 10).

(44) Großwasserkraftwerk Szechuan

Das größte Wasserkraftwerk der gesamten Südwestregion der VR China, am Ta-tu-ho südlich des O-mei-shan gelegen (Provinz Szechuan), wurde fertiggestellt. Mit neu gelegten 220 kV-Hochspannungsleitungen stellt das Kraftwerk eine Verbindung zwischen den bisherigen Ortsnetzen Chungking, Ch'eng-tu und Yi-pin her. Die Provinz Szechuan erhält damit erstmals ein geschlossenes Gesamtprovinznetz. Die Stromerzeugung des neuen Kraftwerks entspricht nach offiziellen Angaben dem 15-fachen der Gesamterzeugung der Provinz Szechuan vor 1949.

Der Bau des Kraftwerks erfolgte unter Einsatz

von Spezialeinheiten der Städte Peking und Schanghai sowie der Provinzen Honan, Liaoning und Heilungkiang. Die Masse der Arbeitskraft stellte die Provinz Szechuan selbst (TK, 4.10.1977).

(45) Eisenbahnelektrifizierung

Im südlichen Bergland der Provinz Shensi wurde eine neue elektrifizierte Eisenbahnlinie eingeweiht. Die neue Linie verläuft auf einer Gesamtlänge von 356 km von Yang-p'ing im Westen (Anschluß an die Strecke Pao-chi - Ch'eng-tu) nach An-k'ang im Osten. Der langfristigen Planung gemäß ist eine Weiterführung nach Osten mit Anschluß an die Strecke Lo-yang - Yi-tu geplant. Die jetzige Linie, offizielle Bezeichnung "Yang-an-Bahn", überquert insgesamt 27 Flüsse und verläuft weitgehend durch steiles Gebirgsland. Rund 26% der Gesamtstrecke sind Brücken- bzw. Tunnelführungen. Annähernd ein Drittel der insgesamt 356 km langen Strecke hatte bereits vorher bestanden. Die restlichen zwei Drittel sind neu erbaut worden. Zugleich erfolgte die Elektrifizierung der Gesamtlinie (TK, 25.9.77).

(46) Hafenausbau Huang-pu

Der Ausbau des Kantoner Vorhafens Whampoa (Huang-pu) zu einem der modernen Großhäfen Chinas ist nach Angaben der Provinz Kuangtung in diesem Jahr beschleunigt worden. Der Hafen verfügt gegenwärtig über fünf 10.000t-Tiefwasserkais für Container-Schiffe, 7 Kais für Container-Lighters sowie über die notwendigen Anschlußanlagen (Eisenbahn, Straßen, Lagergelände, Krananlagen usw.). Der Ausbau des Hafens begann 1973; Ende 1975 wurde er in Betrieb genommen. Die Abschlußarbeiten verzögerten sich jedoch bis Mitte 1977 (SWB, WER, 14.9.1977, A 12).

(47) Taifun

Am 10.-11. September wurde Schanghai von einem starken Taifun betroffen. Unter Leitung der Stadtbehörden und von Einheiten der VBA wurde die Bevölkerung im voraus mobilisiert, um Überflutungen im Anschluß an die Sturmschäden zu verhindern. Größere Schäden scheinen vor allem in den Außenkreisen nahe der Yangtzekiang-Mündung entstanden zu sein. Nähere Angaben wurden jedoch nicht gemacht. Der Einsatz der VBA erfolgte in erster Linie, um die unterbrochenen Straßen-, Bahn- und Stromverbindungen möglichst rasch wiederherzustellen (SWB, WER, 21.9.1977, A 3).

(48) Warenverkehr mit Hong Kong gestiegen

Der Warenaustausch der Bundesrepublik Deutschland mit Hong Kong nahm im Jahre 1976 in beiden Richtungen kräftig zu. Die Einfuhren aus Hong Kong erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 597 Mio.DM oder 35,4% auf 2,286 Mrd.DM, während die Ausfuhren um 129 Mio.DM oder 25,5% auf 634 Mio.DM stiegen. Danach beläuft sich der Passivsaldo der Bundesrepublik, der im Jahre 1975 1,183 Mrd.DM betragen hatte, im Jahre 1976 auf 1,651 Mrd.DM. Deutsche Unternehmen importierten im Berichtsjahr aus Hong Kong

weiterhin fast ausschließlich gewerbliche Fertigwaren für 2,261 Mrd.DM. Das waren 98,9% des Gesamteinfuhrwertes. Textil-Fertigerzeugnisse standen mit 1,497 Mrd.DM an erster Stelle. Darüber hinaus importierte die Bundesrepublik u.a. noch elektrotechnische Erzeugnisse für 249 Mio.DM, Leder, Pelze und Waren daraus für 139 Mio.DM und Kinderspielzeug für 93 Mio.DM. Die Bezüge an gewerblichen Rohstoffen, gewerblichen Halbwaren und Agrarprodukten hatten keine Bedeutung. Deutsche Unternehmer exportierten vorwiegend gewerbliche Fertigwaren nach Hong Kong, deren Wert sich auf 583 Mio.DM belief und damit einen Anteil am Gesamtexportwert von 91,9% hatte. Nach Hong Kong ausgeführt wurden hauptsächlich Maschinenbauerzeugnisse für 111 Mio.DM, Kunststoffe, Teerfarbstoffe, Farben und andere chemische Vorerzeugnisse für 107 Mio.DM, elektrotechnische Erzeugnisse für 77 Mio.DM, Kraftfahrzeuge für 22 Mio.DM sowie photochemische, pharmazeutische, kosmetische und sonstige chemische Erzeugnisse für 47 Mio.DM. Die Lieferungen an gewerblichen Halbwaren in Höhe von 18 Mio.DM, gewerblichen Rohstoffen in Höhe von 5 Mio.DM und Ernährungsgütern in Höhe von 20 Mio.DM, waren nach wie vor von geringem Umfang (VWD/NfA, 7.9.77).

TAIWAN

(49) Aufatmen nach Vances Chinabesuch

Daß der Besuch des US-Außenministers Vance in Peking (22.-26. Aug. 77) nicht zu einem Durchbruch bei der Normalisierung der Beziehungen zwischen Peking und Washington geführt hat, läßt Taiwan wieder einmal aufatmen. Am 6. Aug. bezeichnete der stellvertretende Ministerpräsident der VR, Teng Hsiao-p'ing, in einem Interview mit AP die neuen Verhandlungen mit Vance als einen Rückschritt in den Bemühungen um die Normalisierung der chinesisch-amerikanischen Beziehungen. Vier Tage nach diesem Interview empfing der US-Außenminister den national-chinesischen Botschafter in Washington, James Shen, zum ersten Mal seit drei Jahren demonstrativ für 35 Minuten (LH 11.9.77). Doch wagt man in Taiwan nicht, all dies überzubewerten. Tengs Worte wurden eher als eine Ermahnung an die USA denn als eine Verschlechterung der chinesischen Einstellung gegenüber den USA verstanden (CJ 18.9.77; LH 8. u. 11.9.77). Auch das sensationelle Treffen zwischen Vance und Shen ist wahrscheinlich nichts anderes als ein taktischer Zug der Regierung Carter gegenüber den protaiwanesisch eingestellten konservativen Kräften im US-Parlament, um deren Unterstützung für die Zustimmung zum neuen Panamavertrag sowie zur Energiepolitik zu gewinnen. Taiwan richtet seine Augen jetzt gespannt auf das Hearing, das die Gruppe für die ostasiatischen und ozeanischen Angelegenheiten im Ausschuß für Internationale Beziehungen über die Chinapolitik veranstaltet. Man meint, daß die Regierung Carter, falls im US-Parlament die Stimmung sich zugunsten einer Normalisierung der Beziehungen Washingtons zu Peking wandelt, die diplomatischen Beziehungen zu Taiwan ohne weitere Rücksichtnahme abbrechen und die zu Peking aufnehmen könne. Ein Aufatmen bedeutet also keine Beruhigung.